



Katja Konwer: Wann kommt die Sonne?

Rezension von Susanne In der Smitten

Katja Konwer ist zwanzig, als sie nach zwei Jahren mit zahlreichen Arztbesuchen und Untersuchungen endlich eine *Diagnose* erhält: „Sie haben eine *PSC* und wie es aussieht, brauchen Sie spätestens in einem Jahr eine neue Leber.“

Nun, ganz so schnell geht es nicht. Was folgt, sind 13 lange Jahre, die voll sind von Schmerzen, Fieber, schlechten Blutwerten, Gelbsucht, Juckreiz, Medikamenten, Krankenhausaufenthalten, Gallengangsuntersuchungen (ERCP), Fehlzeiten am Arbeitsplatz und immer wieder der Angst, dass das alles bald wieder von vorne losgeht und dass es bald nicht mehr weiter geht. Jedenfalls nicht mit der eigenen Leber.

Insofern sind es Krankheitserfahrungen, die viele andere Patienten mit primär-sklerosierender Cholangitis teilen. Die Gallengänge entzünden sich, verengen sich, die Leber nimmt Schaden. Zugleich ist es aber stets auch die ganz persönliche Geschichte der Katja Konwer, eine Geschichte über ihren beruflichen Weg, über ihre Freundschaften, ihre Familie, den Glauben, der sie trägt, und ihre Liebe zur Musik.

Als Katja für die Lebertransplantation gelistet ist und auf eine Organspende wartet, plant sie ihre eigene Beerdigung. Diese Kapitel gehen unter die Haut. Sie sind geprägt von der gewissen Ungewissheit: „JA, ICH SCHAFFE ES! Was ist, wenn nicht?“

Katja hat Glück: Sie erhält im März 2006 eine neue Leber, und die Operation verläuft problemlos. Sie ist die Tür in ein neues Leben und führt zum Titel des Buches: „Und wenn ich mich in all den Jahren gefragt habe: Wann kommt die Sonne? - Dann weiß ich: jetzt ist sie endlich da.“

So ist es eine Geschichte voller Botschaften. Die wichtigste formuliert die Autorin selbst: „Gib dich nicht auf!“ Was sonst noch wichtig ist, ergibt sich aus den geschilderten Erfahrungen, vor allem aus den negativen: Ein guter Hausarzt. Ein festes Krankenhaus, in dem die Ärzteschaft und das Pflegepersonal fachlich kompetent sind und verständnisvoll mit den Patientinnen und Patienten umgehen. Und man braucht den Mut, den Mund aufzumachen, damit man nicht nur das Objekt der Behandlung ist, über das gesprochen wird, sondern damit man mitreden, Fragen stellen und mitentscheiden kann. Denn es geht um das eigene Leben. Nicht zuletzt ist das Buch ein Aufruf an jeden, sich mit dem Thema Organspende zu befassen und die eigene Entscheidung auf einem Organspendeausweis zu dokumentieren.

Das Buch ist ergänzt durch einen Brief an die Organspenderin oder den Organspender und seine Familie, Geleitworte des Facharztes Prof. Dr. Beuers (Amsterdam) und des Arbeitskreises *PSC* der





DCCV e.V.
Deutsche Morbus Crohn /
Colitis ulcerosa Vereinigung

DCCV, eine kurze Schilderung der Transplantationsphase aus der Perspektive von Katjas Schwester, Fotos, medizinische Informationen zur *PSC*, ein Glossar mit medizinischen Fachbegriffen, Literaturhinweisen und Organspendeausweisen zum Ausschneiden. So ist es für persönlich Betroffene, Angehörige, Fachleute und Interessierte eine lohnende Lektüre.

Nur eins ist das Buch entgegen seinem Titelblatt nicht: Ein Gesundheitsroman. Denn all das ist wirklich passiert. Und es passiert in ähnlicher Weise auch heute noch bei anderen Patientinnen und Patienten mit *PSC*.

Katja Konwer ist Gründungsmitglied des Arbeitskreises *PSC* der DCCV e.V. und war lange Zeit Regionale Ansprechpartnerin (RAP) in Süddeutschland.

Katja Konwer: Wann kommt die Sonne? *PSC* – Eine Krankheit bestimmte mein Leben. Gesundheitsroman. Mit einem Geleitwort von Prof. Dr. med. Ulrich H. Beuers. Salzburg: Edition Riedenburg 2009.

ISBN: 978-3-902647-21-4.

104 Seiten, 14,90 Euro